

# Der kleine Engel mit der großen Angst

Im Himmel herrschte große Aufregung. Bis in den letzten Winkel hatte es sich durchgesprochen, dass Jesus geboren werden sollte. Der große König kommt als kleines Kind zur Welt in einem Stall. Welch ein Ereignis! Und alle wollten dabei sein. Jeder wollte den kleinen Jesus begrüßen: die einen mit Liedern, die anderen mit Flöten, die nächsten mit Tänzen. Sie alle übten, denn es sollte die Begrüßung ja perfekt funktionieren.

Der kleine Engel Umuriel beobachtete all das Treiben. Ihm war alles zu unruhig. Jeden Augenblick hatte er Angst übersehen und überrannt zu werden.

Und so geschah es, dass er noch immer keine Aufgabe hatte bei der Geburt des Jesuskindes. Aber unnütz wollte er doch nicht bei der Geburt des Kindes dabeistehen!

So verzog er sich in den hintersten Winkel des Probensaales um nachzudenken. Welche Aufgabe könnte er übernehmen?

Da füllte sich der Probensaal mit vielen, vielen Engeln. Sie wollten ein Lied üben, um das Gotteskind willkommen zu heißen.

Umuriel erschrak. So viele Engel auf einmal! Das machte ihm schreckliche Angst. Und als die Engel Umuriel mit seinem erschrockenen Gesicht sahen, da fragten sie:

„Was ist los mit dir?“

„Mir macht es Angst, wenn so viele Engel auf einmal vor mir stehen. Meint ihr nicht, dass es auch dem Jesuskind Angst machen könnte, wenn ihr so viele seid?“

Da lachten die Engel ihn aus und Umuriel schämte sich, weil er so ängstlich war. Nach der Probe war Umuriel wieder allein. Tja, ihr habt bestimmt noch nicht gewusst, dass auch die Engel nicht immer lieb miteinander umgehen und sich gegenseitig auslachen. Aber das ist nun mal so. Jetzt wisst ihr es.

Lange Zeit war es still im Saal. Nur der Atem und der Herzschlag des kleinen Engels waren zu hören. Noch immer keine Aufgabe. Und er war traurig, weil er so viel Angst hatte. Am liebsten wollte er einschlafen. Dann würde er nichts mitbekommen. So sang er für sich selbst zur Beruhigung ein Schlaflied.

## **LIED**

Aber dann füllte sich der Raum aufs Neue. Die Flötenengel kamen zusammen und trällerten ihr Lied für die Ankunft des Jesuskindes. Umuriel hielt sich die Ohren zu. Nein, nicht weil die Engel falsch spielten, sondern weil es viel zu laut war! Und als die Engel Umuriel mit seinem erschrockenen Gesicht sahen, da fragten sie:

„Was ist los mit dir?“

„Es macht mir Angst, wenn Engel so laut Flöte spielen! Meint ihr nicht, dass es auch dem Jesuskind Angst machen könnte, wenn ihr so laut spielt?“

Und ob ihr es glaubt oder nicht, so mancher Engel zeigte Umuriel jetzt die Zunge. Die Engel waren beleidigt, weil Umuriel das Flötenspiel nicht toll fand.

Das ist gar nicht schön, wenn man einfach die Zunge rausstreckt, nur weil man beleidigt ist. Das ist schon furchtbar, wenn wir das machen. Aber bei den Engeln finde ich es noch viel hässlicher. Wieder verkroch sich Umuriel und war nach der Probe allein mit sich und seiner Angst. Schlafen wollte er. Dann würde er nicht sehen, wenn ihm jemand die Zunge zeigt. Und so sang er für sich selbst zur Beruhigung ein Schlaflied.

### **LIED**

Was sollte er bloß tun? Er wollte auch dabei sein, aber nicht mit Gesang und nicht mit Flöte. Noch immer keine Aufgabe.

Und während er nachdachte, kamen die Tänzer. Lautlos glitten sie über den Boden. Vielleicht wäre das etwas für ihn?

Aber nein! Dieses Flügelgeflatter! Die Engel machten viel zu viel Wind!

Als die Engel Umuriel völlig verschreckt in der Ecke sahen, da fragten sie:

„Was ist los mit dir?“

„Es macht mir Angst, wenn ihr so herumflattert und so viel Wind macht. Meint ihr nicht, dass es auch dem Jesuskind Angst machen könnte, wenn ihr so viel Wirbel macht?“

Die Engel waren empört, dass Umuriel so über ihren schönen Tanz sprach. Sie wollten doch damit das Jesuskind willkommen heißen! Habt ihr das gesehen?

Die Engel drehten Umuriel die lange Nase. Ja, auch Engel greifen manchmal zu solchen Mitteln. Schrecklich, nicht wahr?

Mit einem Mal aber war im Himmel ein großes Läuten. Alle sollten zur Erde.

Die Stunde war gekommen. Das Jesuskind war geboren. Der Probensaal leerte sich und Umuriel war wieder allein. Ohne Aufgabe. Und er sang für sich selbst zur Beruhigung ein Schlaflied. Ja, er wollte die Geburt am besten verschlafen.

Gar nichts mitbekommen. Kein Lachen, keine rausgestreckte Zunge, keine lange Nase. Nichts.

### **LIED**

Doch er konnte nicht schlafen. Während für alle das große Abenteuer anbrach, war er allein und konnte nicht teilnehmen. Das machte ihn traurig. Er hatte keine Aufgabe. Er weinte und weinte, und ärgerte sich, dass er immer so viel Angst hatte. Und dann geschah das Unerwartete.

Der Erzengel Rafael kam wie ein aufgescheuchtes Huhn:

*Rafael: Komm Umuriel, wir brauchen dich dringend!*

*Umuriel: Was ist los?*

*Rafael: Es alles so gekommen ist, wie du gesagt hast!*

*Umuriel: Ich verstehe nicht recht!*

*Rafael: Die Flötenengel rissen Jesus aus dem Schlaf, der Chor war dem Jesuskind zu groß, und der Wind, den die Engel beim Tanzen mit ihren Flügeln machten, machte ihm Angst – das war zu viel für ihn - und jetzt schreit er und ist nicht zu trösten!*

*Umuriel: Du meine Güte, was machen wir jetzt!*

*Rafael: Wir brauchen einen Engel, der die Angst versteht, und der deshalb ein guter Tröster ist und ein Lied gegen die Angst kennt. Und das ist genau deine Aufgabe. Nur wer selber Angst hat, kann die Angst verstehen!*

Und Umuriel flog mit Turboantrieb zur Erde.

Und ausgerechnet er durfte das Jesuskind im Arm wiegen und trösten. Er der die Angst am besten kannte. Und so sang Umuriel sein Schlaflied für ihn.

### **LIED**

Und es dauerte nicht lang, da schlummerte das Jesuskind sanft in seinen Armen. So hatte er, der kleine Engel mit der großen Angst die allerschönste Aufgabe bei der Geburt bekommen, die ein Engel sich nur wünschen konnte. So nah wie er war keiner beim Jesuskind. Und nie wieder war er unglücklich, wenn er Angst hatte. Er dachte einfach an das Jesuskind. Denn auch Jesus hatte Angst, nicht nur als Kind, auch später als Erwachsener.

Und auch die Engel haben dazugelernt. Sie fliegen nicht mehr umher um zu singen, Flöte zu spielen und zu tanzen, sondern um zu trösten und zu heilen. Denn genau deshalb kam auch Jesus in die Welt.